AgEcon SEARCH
RESEARCH IN AGRICULTURAL & APPLIED ECONOMICS

The World's Largest Open Access Agricultural & Applied Economics Digital Library

This document is discoverable and free to researchers across the globe due to the work of AgEcon Search.

Help ensure our sustainability.

Give to AgEcon Search

AgEcon Search
http://ageconsearch.umn.edu
aesearch@umn.edu

*Papers downloaded from **AgEcon Search** may be used for non-commercial purposes and personal study only. No other use, including posting to another Internet site, is permitted without permission from the copyright owner (not AgEcon Search), or as allowed under the provisions of Fair Use, U.S. Copyright Act, Title 17 U.S.C.*

NICHT VOR MEINER HAUSTÜR! WO SOLL NUTZTIERHALTUNG STATTFINDEN?

Rovers, Anja; Christoph-Schulz, Inken; Saggau, Doreen; Brümmer, Nanke

anja.rovers@thuenen.de

Thünen-Institut für Marktanalyse, Bundesallee 50, 38116 Braunschweig

2017

Posterpräsentation anlässlich der 57. Jahrestagung der GEWISOLA
(Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues e.V.)
und der 27. Jahrestagung der ÖGA
(Österreichische Gesellschaft für Agrarökonomie)
„Agrar- und Ernährungswirtschaft zwischen Ressourceneffizienz und gesellschaftlichen Erwartungen“
Weihenstephan, 13. bis 15. September 2017

Copyright 2017 by authors. All rights reserved. Readers may make verbatim copies of this document for non-commercial purposes by any means, provided that this copyright notice appears on all such copies.

NICHT VOR MEINER HAUSTÜR! WO SOLL NUTZTIERHALTUNG STATTFINDEN?

Zusammenfassung

In Deutschland ist die gesellschaftliche Akzeptanz der Nutztierhaltung durch andauernde öffentliche Debatten um das Tierwohl rückläufig. Bei geplanten Stallbaumaßnahmen kommt es regelmäßig zu Bürgerprotesten. Regionalität ist dagegen für viele Verbraucher ein entscheidendes Kaufkriterium bei tierischen Produkten. Dieser Beitrag untersucht, welche Aspekte bei Stallbaumaßnahmen (Schweine- und Milchviehhaltung) eine zentrale Rolle für Teilnehmer von Gruppendiskussionen spielen. Die nicht-repräsentativen Ergebnisse zeigen, dass subjektive Bedenken, wie Geruchs- und Lärmbelästigung, sowie moralische Bedenken häufig angesprochen werden. Die Teilnehmer sehen dabei insbesondere den Zielkonflikt einer gesellschaftlich favorisierten Freilandhaltung und angenommenen, damit einhergehenden Geruchsbelästigungen für Anwohner, vornehmlich bei der Schweinehaltung.

Keywords

Nutztierhaltung, Gesellschaftliche Akzeptanz, Zielkonflikte, Gruppendiskussionen.

1 Einleitung und Hintergrund

Diverse Studien identifizieren Regionalität als bedeutenden Aspekt beim Kauf tierischer Lebensmittel. Konsumenten verbinden damit eine hohe Qualität, wertschätzen es aber auch, dadurch Landwirte der Region sowie die dortige Wirtschaft zu unterstützen (CHAMBERS et al., 2007). Ebenfalls wird die als höher empfundene Transparenz geschätzt (FELDMANN und HAMM, 2015). Außerdem belegen Studien kontinuierlich, dass gesellschaftliche Bedenken über das Tierwohl zunehmen und viele moderne Haltungssysteme an Akzeptanz verlieren (EUROPEAN COMMISSION, 2016). Durch Meldungen in Lokalmedien lässt sich immer wieder feststellen, dass geplante Neu- und Umbaumaßnahmen von Nutztierställen häufig Bürgerproteste auslösen. Der vorliegende Beitrag untersucht qualitativ, welche Aspekte die Teilnehmer von Gruppendiskussionen zu Stallbaumaßnahmen ansprechen. Die nicht-repräsentativen Ergebnisse veranschaulichen verschiedene Zielkonflikte hinsichtlich gesellschaftlicher Erwartungen an die Nutztierhaltung.

2 Methodik

Im Herbst 2015 fanden in sechs deutschen Städten (Oldenburg, Fulda, Halle a.S. für Schwein; Schwerin, Essen, Kempten für Milchvieh) je zwei Gruppendiskussionen statt. Sie wurden mit jeweils sechs bis elf Teilnehmern durchgeführt. Die Akquise erfolgte durch ein Marktforschungsunternehmen hinsichtlich bestimmter Quoten für Alter, Geschlecht und Erwerbstätigkeit. Die Auswertung der Transkripte verlief computergestützt durch eine qualitative Inhaltsanalyse mithilfe von MAXQDA (Version 12.2.1). Durch Codieren wurden die Aussagen einem Kategoriensystem zugeordnet (vgl. MAYRING, 2002).

3 Ergebnisse

Die Diskutanten adressieren vorstellbare subjektive Auswirkungen durch geplante Stallbaumaßnahmen sowie deren möglichen Einfluss auf das soziale Umfeld und die Region.
Als subjektive Bedenken werden in erster Linie eine vermutete Geruchs- und Lärmbelästigung, insbesondere bei der Schweinehaltung, genannt. Außerdem wird über die ethische Vertretbarkeit der Tierhaltung debattiert, wobei der Begriff „Massentierhaltung“

verwendet und erwähnt wird, dass es den Tieren dabei nicht gut gehe. Einige Teilnehmer betonen hierbei, dass sie persönlich nicht in der Nähe eines solchen Stalls wohnen wollten und bei einem Neubau sogar wegziehen würden, um die angenommenen Beeinträchtigungen zu umgehen. Tierzahlen und Haltungsformen sind elementare Diskussionspunkte. Manche Teilnehmer äußern sich kritisch über die allgemeine Notwendigkeit von neuen, zusätzlichen schweinehaltenden Betrieben und betonen, man dürfe sich als Fleischkonsument nicht über Nutztierhaltung beschweren. Die Nachfrage nach günstigen Produkten steuere das generelle Vorkommen und erfordere Betriebe mit großen Bestandszahlen. Die Teilnehmer geben 1000 Schweine als eine für sie zu große und damit inakzeptable Tierzahl an, denn sie gehen dabei verstärkt von Geruchsbelästigungen aus. Kontrovers wird über die Haltungsform diskutiert. Einerseits sollten die Tiere verbesserte Haltungsbedingungen, v.a. mit Freilandzugang, erhalten, andererseits sei dies nicht erwünscht, weil dadurch eine stärkere Geruchsbelästigung angenommen wird. Eine artgerechte Haltung sei also nicht grundsätzlich überall umsetzbar, so die Teilnehmer. Dies wird als wesentlicher Zielkonflikt erachtet. Vereinzelt sprechen sie jedoch an, durch Stallneubau in der Nähe selbst besser Tiere sehen und den Betrieb besichtigen zu können. Durch die Transparenz wird dies als überwiegend positiv eingestuft, v.a. bei der Milchviehhaltung. Insgesamt wird die Präferenz für regionale Produkte betont.
Die Diskussionsteilnehmer sprechen außerdem über Konsequenzen für das soziale Umfeld und die Region. Auch wird über den Tierhalter als Person diskutiert: Wer beispielsweise Schweine halte, den wolle man nicht unbedingt in der Nachbarschaft, erklären einige Teilnehmer. Ferner werden negative Folgen für das Landschaftsbild und Imageverluste für betreffende Gemeinden erwähnt. Generell können sich die Teilnehmer Stallbaumaßnahmen eher in ländlichen Regionen vorstellen, was mit weitläufigeren Flächen und möglichen Arbeitsplätzen begründet wird. Andere Teilnehmer betonen jedoch, dass durch Technikeinsatz kaum Arbeitskräfte benötigt würden. Dennoch ist von Vorteilen für die Region durch die Produktion regionaler, tierischer Lebensmittel die Rede. Grundsätzlich sei regionale Wertschöpfung zu befürworten, so die Teilnehmer. Doch direkt vor der Haustür wolle man die Nutztierhaltung mehrheitlich eher nicht, was mit den diskutierten, angenommenen Einschränkungen der Lebensqualität und des Umfelds begründet wird.

4 Schlussfolgerungen

Die vorliegenden Ergebnisse sind nicht repräsentativ, geben aber Einblicke, inwiefern Bürger verschiedene Zielkonflikte bei der Nutztierhaltung realisieren. Vor allem die Diskrepanz, tierische Produkte zu konsumieren, aber möglichst weit entfernt von tierhaltenden Betrieben wohnen zu wollen, wird angesprochen. Bedenken über Einschränkungen der Lebensqualität und des Umfelds sind kontrastär zu der Option, Tierhaltung transparent sehen zu wollen. Außerdem wird die Diskrepanz zwischen einer verbesserten, favorisierten Tierhaltung mit Freilandzugang und damit verbundenen Bedenken über Geruchsbelästigungen angesprochen.

Literatur

CHAMBERS, S., LOBB, A., BUTLER, L., HARVEY, K. und W.B. TRAILL (2007): Local, national and imported foods: A qualitative study. Appetite 49, 208-213.

EUROPEAN COMMISSION (2016): Attitudes of Europeans towards animal welfare. Special Eurobarometer 442. http://ec.europa.eu/COMMFrontOffice/PublicOpinion/index.cfm/ResultDoc/download/DocumentKy/71348.

FELDMANN, C. und U. HAMM (2015): Consumers' perceptions and preferences for local food: A review. Food Quality and Preference 40, 152–164.

MAYRING, P. (2002): Einführung in die Qualitative Sozialforschung. Eine Anleitung zu qualitativem Denken. Weinheim und Basel: Beltz.

Finanzierung: Dieses Projekt wird mit Mitteln des BMEL aufgrund eines Beschlusses des deutschen Bundestages gefördert. Die Projektträgerschaft erfolgt über die BLE im Rahmen des Programms zur Innovationsförderung.